

Kalender MENSCHEN IN DEUTSCHLAND – 2017 APRIL / DER BLICK VON AUSSEN Lehrerhandreichung



Abkürzungen

LK: Lehrkraft
L: Lernende
UE: Unterrichtseinheit
AB: Arbeitsblatt
PL: Plenum
EA: Einzelarbeit
PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit



Lehrerhandreichung zu DER BLICK VON AUSSEN (April)

Die Texte im Überblick:

- Text A: Familienmitglied auf Zeit (A2)
Text B: Erfahrungsberichte (A2)
Text C: Vorsicht bei der Suche (A2)
Text D: Auf und los! (A2)
Text E: Ein Schuljahr in Deutschland – wie geht das? (A2)
Text F: Ein halbes Jahr an einer Universität in Deutschland (B1)

Einstieg ins Thema: Kalenderbild

Niveau:	ab A2 (kann entsprechend angepasst werden)
Zeit:	ca. 10 Minuten
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none">• können Vermutungen zu einem Foto anstellen.• können Vermutungen zum Titel anstellen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

r Blick, -e	beobachten (+ Akk.)	außen <> innen
s Fernglas, -"-er	durch ein Fernglas schauen/gucken	
e Mütze, -n		

1. PL: Die LK zeigt das Foto zunächst mit verdecktem Titel und die L beschreiben es. Dabei legt die LK Wert darauf, dass noch nicht interpretiert wird.

Rechts im Bild sieht man einen jungen Mann (Kopf, Schultern) von der linken Seite. Er hat einen Bart, trägt eine Mütze (ein Tuch?) auf dem Kopf und schaut durch ein Fernglas. Man sieht Gras am Boden und die Sonne am Himmel. Der Himmel ist graublau. Das Bild ist etwas nach rechts gekippt.

2. PA: Die L sammeln Ideen zu dem Foto und überlegen sich eine passende Situation. Die LK schreibt die Fragen an die Tafel:

- *Wie alt ist der Mann?*
- *Wo ist er?*
- *Was macht er da?*
- *Was sieht er?*

3. PL: Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt.

4. PL: Die LK zeigt nun auch den Titel und bittet die L, die Begriffe *innen* und *außen* mithilfe von Beispielen zu erklären. Sollten diese noch nicht bekannt sein, hilft sie. Die L überlegen, welche Menschen einen Blick „von außen“ haben – nämlich aus der Perspektive eines Menschen, der nicht in Deutschland aufgewachsen ist. Die LK macht Notizen. Folgende Begriffe sollten genannt werden:
ausländische Studenten, Au-pairs, Schüler bei einem Schüleraustausch, Familienmitglieder im Ausland, ...

Text A: Familienmitglied auf Zeit

Text B: Erfahrungsberichte

Niveau:	A2
Zeit:	1 UE
Materialien:	Kopien der Texte und des Arbeitsblatts (Seite 1)
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none">• können die Tätigkeiten eines Au-pair beschreiben.• verstehen kurze Erfahrungsberichte von Au-pairs in Deutschland.• können ihre Meinung zu einem Au-pair-Aufenthalt äußern.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

s Au-pair, -s	bedeuten	aufregend
s Au-pair-Mädchen, -	helfen bei (+ Dat.)	herausfordernd
r Au-pair-Junge, -n	sich kümmern um (+ Akk.)	einsam
s Familienmitglied, -er	einen Sprachkurs besuchen	kostenfrei
r Haushalt, -e	verbessern (+ Akk.)	professionell
r Erfahrungsbericht, -e	sprechen über (+ Akk.)	notwendig
s Erlebnis, -se	studieren (+ Akk.)	für einige Zeit
e Gastfamilie, -n	sich unterhalten mit (+ Dat.)	zu allererst
e Agentur, -en	anmelden (+ Akk.)	Mir fällt auf, dass ...
e Gasteltern (nur Pl.)	regeln (+ Akk.)	nicht (nur) ..., sondern
r Aufenthalt, -e	erledigen (+ Akk.)	(auch) ...
e Vorsicht (nur Sg.)	gehören zu (+ Dat.)	
e Suche (nur Sg.)	vermissen (+ Akk.)	

Hinweis:

Die Texte A-C sind eng miteinander verbunden und können sehr gut zusammen eingesetzt werden. Auch andere Kombinationen sind denkbar, z.B. Text A und Text B.

zu A1:

1. PL: Die LK zeigt das Foto von Text 1 und schreibt „Au-pair“ an die Tafel. Sie beginnt mit einem allgemeinen Gespräch über Au-pairs. Vielleicht haben die L schon Vorwissen und können beschreiben, was das bedeutet und was die Aufgaben von Au-pairs sind. Hier kann ggf. auch die Ausgangssprache verwendet werden.

2. EA: Die LK teilt Kopien der Texte und des Arbeitsblatts 1 aus. Die L lesen Text A und lösen Aufgabe A1.

Lösung: 2. wohnen, 3. kümmern, 4. helfen, 5. verbessern, 6. besuchen, 7. fühlen, 8. vermissen

3. PL: Die Lösungen werden verglichen.

zu B1:

1. EA: Die L lesen Text B. In jedem Abschnitt unterstreichen sie drei bis vier Schlüsselwörter. Außerdem notieren sie am Rand bei jeder Person mit Smileys: Welche der beschriebenen Erfahrungen als Au-pair sind positiv ☺ oder negativ ☹?

2. EA/PA: Die L machen die Übung B1 und korrigieren sich anschließend gegenseitig.

Lösung: 2. die Gasteltern, 3. die Gastmutter, 4. die Gastschule, 5. die Gastfamilie

zu B2:

EA/GA: Die L lesen Text B noch einmal. In kleinen Gruppen tauschen sie sich darüber aus, was sie bis jetzt über Au-pairs und ihre Aufgaben wissen und machen dazu Notizen.

Lösungsvorschlag:

Wer? *Jungen und Mädchen, die mit der Schule fertig sind, meistens im Alter von 18-20*

Wo? *in einem anderen Land, in einer Familie*

Was? *sich um die Kinder kümmern, ein bisschen im Haushalt helfen*

Wie? *6-12 Monate, max. 6 Stunden pro Tag, 1 Tag frei, ca. 4 Wochen Urlaub, Taschengeld*

Wozu? *eine andere Kultur kennenlernen, die Sprachkenntnisse verbessern, neue Erfahrungen sammeln*

INFO: Au-pairs in Deutschland

Auf der Webseite www.au-pair-agenturen.de gibt es ein umfassendes Verzeichnis von Vermittlungsstellen für Au-pairs in Deutschland. Sowohl deutsche und ausländische Au-pairs als auch Gastfamilien erhalten hier wichtige Informationen. Interessant ist z.B. die offizielle Broschüre der Bundesagentur für Arbeit für ausländische Au-pairs in deutschen Familien: www.au-pair-agenturen.de/auslaendische-au-pairs/bundesagentur.html
Dieses Merkblatt eignet sich auszugsweise auch gut für den Einsatz im Unterricht (ab Niveau B1).

Hinweis:

Schnelle L, die schon früher mit den Texten und den Übungen fertig sind, lesen Text C und berichten anschließend darüber.

Erweiterung:

PL: Es kann ein Plenumsgespräch über die Vor- und Nachteile eines Au-pair-Aufenthalts folgen. Die L berichten von Bekannten, die vielleicht schon mal als Au-pair gearbeitet haben.

Variante:

Rollenspiel: Die L spielen zu dritt eine Situation in einer Familie. Die Tochter / Der Sohn möchte als Au-pair ins Ausland gehen und spricht mit den Eltern darüber. Die Eltern sind dagegen, aber sie/er versucht, sie zu überzeugen.

Hausaufgabe:

EA: Die L schreiben ein persönliches Statement, warum sie später gern (lieber nicht) als Au-pair arbeiten möchten.

Text D: Auf und los! + Cartoon

Niveau:	A2
Zeit:	30 Minuten
Materialien:	Kopien des Textes und des Arbeitsblatts (Seite 2) (auch als Schnipsel)
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none">• wissen, wie ein Schüleraustausch in Deutschland abläuft.• können einer Interview-Frage die passende Antwort zuordnen.• können eine persönliche E-Mail schreiben und sich bedanken.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

r Teil, -e	helfen (+ Dat.) mit (+ Dat.)	in der Nähe von (+ Dat.)
r Test, -s	besuchen (+ Akk.)	einmal am Tag
s Wort, -"er	warm essen	am Anfang
s Wörterbuch, -"er	zur Schule gehen	selbstständig
r Schüleraustausch, -e		

1. PL: Die LK zeigt den Cartoon und bespricht mit den L, was ein Schüleraustausch ist. Sie führt wichtigen, noch unbekanntem Wortschatz aus Text D ein, z.B. *in der Nähe von, ein Teil der Familie, wunderbar, selbstständig*.

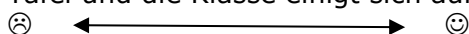
2. PL: Die LK kündigt das Interview an, erklärt die Methode und verteilt die Textschnipsel an Gruppen mit entsprechend vielen Mitgliedern, so dass möglichst jede/r L einen Schnipsel bekommt: *Wir lesen gleich in Gruppen ein Interview mit einer 17-jährigen Schülerin aus Italien, die von ihren Erfahrungen als Austauschschülerin in Deutschland berichtet. Jeder von euch bekommt einen Textschnipsel und muss genau aufpassen, wann seine Frage oder Antwort passt. Wir lesen laut.*

METHODE: Kettenlesen

Bei dieser Methode geht es um Textkohärenz. Ein Text wird in mehrere Teile zerschnitten, deren Reihenfolge gut erkennbar ist. In diesem Fall handelt es sich um Fragen eines Interviews und die passenden Antworten dazu. Gut geeignet sind auch biografische Texte über bekannte Persönlichkeiten, deren Leben in chronologischer Reihenfolge beschrieben wird. Wichtiger Wortschatz sollte vorentlastet werden. Jede/r L in der Gruppe bekommt nur einen Textabschnitt, der an der passenden Stelle laut vorgelesen wird. Dadurch ist gewährleistet, dass alle in der Gruppe gut aufpassen und zuhören müssen. Die L können sich auch gegenseitig helfen oder korrigieren. Außerdem müssen sie auf eine gute Aussprache achten, damit die anderen L sie gut verstehen können. Bei der Durchführung stehen die L eng in einem Kreis, damit sich alle gut verstehen können.

3. GA: Der/Die L beginnt mit der einzelnen Frage und liest sie laut vor. Dann geht es entsprechend weiter.

4. PL: Die LK verteilt die vollständigen Texte und die L lesen das ganze Interview noch einmal zur Kontrolle laut vor.
Wie hat es Teresa in Deutschland gefallen? Die LK malt eine Skala von -5 bis +5 an die Tafel und die Klasse einigt sich auf einen passenden Wert.



Hausaufgabe:

Die L schreiben eine E-Mail aus der Sicht von Teresa:
Sie ist zurück in Italien und möchte sich bei ihrer Gastfamilie in Deutschland bedanken.

Text F: Ein halbes Jahr an einer Universität in Deutschland

Niveau:	B1
Zeit:	1 UE
Materialien:	Kopien des Textes und des Arbeitsblatts (Seite 3)
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none">• können die wichtigsten Informationen in einem Text verstehen und mit eigenen Worten wiedergeben.• eine Szene spielen und filmen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Energietechnik (nur Sg.)	gelten als (+ Nom.)	halten (+ Akk.)
s Austauschprogramm, -e	seine Kenntnisse vertiefen	ernst meinen (+ Akk.)
e Kenntnis, -se	einen Test bestehen	im Allgemeinen
e Vorlesung, -en	folgen (+ Dat.)	aus aller Welt
e Hochschule, -n	übersetzen (+ Akk.)	zurückhaltend
	Freundschaften schließen	großartig
	eine Freundschaft aufbauen	

zu F1:

PL: Die LK verteilt die Kopien des Textes und das AB (Seite 3). Die L lesen den Text und lösen die Aufgabe. *Lösung: 1f, 2g, 3a, 4c, 5d, 6e, 7b*

zu F2:

1. PA: Die L lesen den Text noch einmal abschnittsweise. Bei jedem Abschnitt einigen sie sich auf 3-5 Schlüsselwörter.

2. PA/PL: Die L legen den Text weg und ergänzen mit eigenen Worten den Steckbrief. Anschließend tragen sie ihre Ergebnisse im Plenum vor.

Lösungsvorschlag:

Das denkt man in Jordanien über Deutschland:
In Deutschland gibt es viel Industrie und moderne Technik.

Diese Erfahrungen hat er in Deutschland gemacht:
Man braucht viel Übung, um die deutsche Sprache gut zu lernen. Das hat länger gedauert, als er gedacht hatte. Am Anfang hat er noch nicht sehr viel verstanden. Später ging es besser.

Es ist nicht leicht, mit Deutschen Freundschaften zu schließen. Das dauert ein bisschen länger, aber hält dann auch länger. Wenn sie etwas sagen, dann machen sie es auch. Man kann sich auf sie verlassen.

Das denkt er insgesamt über seinen Aufenthalt in Deutschland:
Das war eine tolle Erfahrung für ihn. Er hat nette Menschen kennengelernt und auch in seinem Fach viel Neues gelernt.

Erweiterung:

GA: Die L arbeiten zu dritt zusammen und filmen mit dem Smartphone/Tablet eine kleine Szene in der Mensa: Ahmad trifft in der Mensa einen deutschen Kommilitonen / eine deutsche Kommilitonin, der/die wissen möchte, warum er in Deutschland studiert, wie es ihm in Deutschland gefällt und wie seine Erfahrungen sind. Die kleinen Filmchen werden ggf. auf eine gemeinsame Plattform oder Cloud hochgeladen und in der nächsten Stunde gezeigt.

INFO: Für Interessierte, die in Deutschland studieren möchten, gibt es in der Lehrerhandreichung zu März (Studentenleben) die entsprechenden Links.